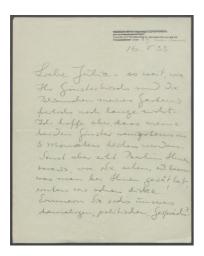
# GK M

## Georg Kolbe Museum, Berlin 20.11.2025

# Brief von Georg Kolbe an Julia Hauff



Sammlungsbereich	Korrespondenzen
Verfasser*in	Georg Kolbe
Adressat*in	Julia Hauff
Datierung	16.02.1933
Umfang	1 Brief, 1 Blatt mit Briefumschlag
Erwerbung	Schenkung aus Privatbesitz, 1993
Inventarnummer	GK.592_001
Transkript	vorhanden
Datensatz in Kalliope	1546403
Rechte	Public Domain Mark 1.0

### Inhaltsangabe

Die in Stuttgart lebende Bildhauerin Julia Hauff war Schülerin und Freundin von Georg Kolbe. Das umfangreiche Konvolut umfasst Briefe Kolbes an Hauff von 1928 bis zu seinem Tode 1947. Dabei handelt es sich hauptsächlich um Post- bzw. Briefkarten mit Motiven seiner Werke oder seines Atelierhauses in Berlin-Westend.

Zur politischen Situation in Berlin. Kolbe schreibt: "Wie glücklich bin ich kein Amt zu haben: Welch ekelerregenden Gesellen mag man da begegnen müssen!".

#### **Transkription**

(Berlin W. 10, Von Der Heydt Str. 7, B 5 Barbarossa 8590) (Charlottenburg 9, Sensburg-Allee 25, C 3 Westend 4928)

J 9. Heer Strasse

16.1133

Liebe Julia – so weit wie Ihr Ginsterbusch sind die Blümchen meines Gartens freilich noch lange nicht.

Ich hoffe aber, dass meine beiden Ginster wenigstens in 3 Monaten blühen werden. Sonst aber eilt Berlin Ihnen voraus, wie Sie sehen, od. besser,

## G K M

## Georg Kolbe Museum, Berlin 20.11.2025

was man bei Ihnen gesät hat, ernten wir schon dicke!

Erinnern Sie sich unseres damaligen "politischen" Gesprächs?

Seite 2

Lieb und gut ist der Mensch i. deutschen Süden!!! Ihre Tante Dr. H. [?] kann sich heute für die i. Süden ausgebrochene Begeisterung bedanken.

Wie glücklich bin ich, wenigstens kein Amt zu haben: Welch ekelerregenden Gesellen mag man da begegnen müssen!

Seit 7 Tagen geruht der "Meister", Grippe zu haben und sehr unglücklich darüber zu sein. Doch ist er eben dabei, sie vernichtend zu schlagen.

Freute mich sehr über Ihren Ski-Urlaubbrief. So ist das gut.

Alles Liebe! Ihr GK.